



Mit dem Brunnenabriss geht der Kaiserplatzumbau in die Endrunde

Gut 32 Jahre Geschichte gehen zu Ende: Der Abriss des Brunnens auf dem 1984/85 umgebauten Kaiserplatz ist mit witterungsbedingter Verzögerung angelangt. Um die unterirdische Infrastruktur der Brunnenanlage nicht zu beschädigen, muss das Thermometer deutliche Plusgrade anzeigen, so der Technische Beigeordnete Tobias Röhm. Die Granitblöcke aus dem vorderen Becken sollen bei der Neugestaltung der dann deutlich flacheren Brunnenanlage in Ellipsenform wieder verwandt werden. Für den Löwenkopf gibt's derzeit zwar keine Verwendung, aber er soll zumindest sichergestellt werden. Foto: J. Lange

Entscheidung über Diäten erst im Mai

Erlass zur Auslegung des Gesetzes sorgt für weiteren Klärungsbedarf

Stolberg. Im Januar waren sich die Ratsfraktionen noch nicht so ganz einig, wie sie mit dem Geschenk des Landtags umgehen sollen. Seit Jahresbeginn regelt das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung die Aufwandsentschädigungen für Funktionsträger im Stadtrat neu. Neben Stellvertretern des Bürgermeisters, Fraktionsvorsitzenden und ihren Stellvertretern sollen neuerdings auch Vorsitzende von Ausschüssen alimentiert werden – mit Ausnahme des Wahlprüfungsausschusses. Im Gesetz steht

aber auch, dass mittels städtischer Hauptsatzung auch weitere Ausschüsse ausgenommen werden können bei der Zahlung einer Aufwandsentschädigung für den Vorsitz. Die Stolberger Grünen hatten daraufhin beantragt, dass für keinen Ausschussvorsitz Diäten gezahlt werden sollen. Nach kontroverser Debatte wurde dies zur weiteren Bearbeitung an die Verwaltung verwiesen mit der Vorgabe, auf der Sitzung am Dienstag in der Sache befinden zu können. Das Thema wird der Stadtrat voraussichtlich aber erst auf seiner

Sitzung am 16. Mai behandeln können, berichtet Bürgermeister Tim Grüttemeier. Denn eine ministerieller Erlass vom 13. Februar zur Auslegung des Gesetzes sorgte für weiteren Klärungsbedarf. Dort ist dann zu lesen, dass eine Kommune doch nicht so ohne weiteres alle Ausschüsse ausschließen dürfe, weil dies dem Sinne des Gesetzes zuwider laufe. Andererseits könnten sie ja neben den Pflicht- auch weitere Ausschüsse bilden, so dass ihnen ein Anschluss der Gremien erlaubt sei. Es besteht also Klärungsbedarf. (-jül-)

BURGGEFÜLSTER



Ein Förderprogramm im Angebot

Für lokalen Online-Handel. Warten auf ein neuen Magneten in der Innenstadt.

► **JÜRGEN LANGE**

Es ist kein Wunder, dass sich die Minister aus Düsseldorf in Stolberg die Klinke in die Hand geben. Das liegt natürlich daran, dass der Wahltermin des Landtags näher rückt. „Tue Gutes und rede darüber“ ist ein fester Bestandteil der Parteienwerbung. Erst recht, wenn sie in der Regierungsverantwortung ist. In diesem Sinne hob sich der Besuch von Michael Groschek in der Innenstadt wohlthuend ab von üblichen Wahlkampfterminen. Der Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr sah genau hin, was unter anderem mit einer Förderung von über zehn Millionen Euro alleine für die Wiederbelebung der Talachse unternommen wird, ob die Verknüpfung mit den Programmen zur Sozialen Stadt Sinn bringend ist, wie die Modernisierung des Hauptbahnhofes funktioniert und wo weitere Probleme in Stolberg sind, die der Unterstützung bedürfen.

Stadt abreißen, das Rheinische Amt für Denkmalpflege aber unter Schutz stellen möchte. Dabei müssen wohl zwei Herzen in der Brust des Ministers gepocht haben, denn er ist sowohl oberster Denkmalschützer des Landes wie auch Geldgeber für den Abriss und Bau des Quartiersplatzes.

Wie auch immer die Entscheidung aussehen wird, nach Stolberg fließt derzeit mehr Geld aus Düsseldorf als in jede andere Stadt vergleichbarer Größe. Dabei darf aber nicht verschwiegen werden, dass eine Kommune, die Millionen Euro in Anspruch nehmen will, diese auch umsetzen kann. Es ist noch nicht lange her, es waren die ersten Jahre dieses Jahrhunderts, da galt in der Kupferstadt noch die Devise, bloß keine Zuschüsse beim Land zu beantragen, weil einfach das Geld fehlte, um den städtischen Eigenanteil aufbringen zu können.

Der Zwang, Stärkungspakt-Kommune zu werden, vor allem aber das niedrigste Zinsniveau aller Zeiten und eine florierende Wirtschaft sowie eine Rathausführung, die die Zukunft ideenreich wieder gestalten möchte, sind die Eckpunkte einer weit verbreiteten Aufbruchstimmung, die mit öffentlichen Zuschüssen auch wieder private Investitionen generiert, aber auch die städtische Verschuldung reduziert.

Trotz allen unverkennbaren Engagements im Rathaus läuft bei dem umfassenden Paket, mit dem das über viele Jahre heruntergekommene Stolberg nachhaltig auf den Stand der Zeit katapul-

tiert werden soll, nicht alles so rund, wie es sein könnte und sein sollte. Der sich hinauszögernde Baubeginn des privaten Neubauprogrammes an der Grünalstraße ist dabei das geringere Problem. Gravierend für die weitere Entwicklung des unteren Steinwegs ist die immer noch vom privaten Eigentümer zu beantwortende Frage, wer in der Zukunft das Ladenlokal im neuen „Rathaus-Carré“ am besten so nutzen wird, dass wieder ein Magneteffekt für die Innenstadt entsteht?

Es fehlt den Stolbergern und damit den umliegenden Geschäften ein vergleichbarer Laden wie Klaus Victor (der die Kupferstadt im Stich gelassen hat, um sein Engagement in Imgenbroich weiter auszubauen), ihn geboten hat, in dem man in unterschiedlichen Sortimenten einfach einmal stöbern konnte. Auch dies gehört zu einem Stück Aufenthaltsqualität einer flächengroßen Mittelstadt, selbst wenn sie im Herzen ihrer Bewohner aus einer Ansammlung einzelner Dörfer besteht.

Vielleicht eröffnet ein unverkennbarer Wink von Michael Groschek einen Hoffnungsschimmer, den lokalen Einzelhandel im Kampf gegen wegbrechende Umsätze durch globalen Online-Handel zu stärken: ein neues Förderprogramm des Landes zum Aufbau eines lokal basierten E-Commerce. Dabei geht es im Wesentlichen um eine Plattform mit Angeboten der lokalen Geschäfte inklusive Lieferservice. Einen Versuch wäre es doch wert, ömme!►

► j.lange@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeige

Vier Stolberger Ärzte machen mobil gegen Darmkrebs

Vier Stolberger Ärzte machen mobil gegen Darmkrebs: Die Koloskopie kann Leben retten, denn mit Hilfe dieser Untersuchung können Wucherungen im Dickdarm frühzeitig erkannt und entfernt werden.

Um vom Nutzen der Vorsorgeuntersuchung zu überzeugen, stehen Dr. Bernd Kallenberg und Sebastian Exner (beide vom MVZ) gemeinsam mit den Chefärzten des Stolberger Krankenhauses, PD Dr. Joachim Heise (Chirurgie) und PD Dr. Dr.

Christoph Dietrich (Innere), am Dienstag, 7. März, bereit, um Fragen zum Thema zu beantworten. Die Aktion findet wie im Jahr zuvor im MVZ am Kaiserplatz 9 in Stolberg statt. Unter dem Slogan „Kampf dem Darmkrebs“ gewähren die vier Mediziner in der Theorie und in der Praxis spannende Einblicke in den wichtigsten Bereich unseres Verdauungssystems. Die Veranstaltung dauert von 10 bis 13 Uhr. Eine Anmeldung vorab ist nicht nötig. Getränke und ein kleiner Imbiss sind frei.



Sie werden am Dienstag, 7. März, Fragen zur Darmkrebsvorsorge beantworten: von li. PD Dr. Joachim Heise, Dr. Bernd Kallenberg, PD Dr. Dr. Christoph Dietrich und Sebastian Exner. Foto: H. Eisenmenger

Kampf dem Darmkrebs!

Infoveranstaltung im MVZ Stolberg, Kaiserplatz 9

Dienstag, 7. März, 10 – 13 Uhr

Kleiner Imbiss und Getränke

4 Experten vor Ort!

Endoskopie zum Anfassen

Demonstration einer Dickdarmspiegelung

Infos zu OP-Methoden und Polypen-Nachsorge

Ernährungstipps

Die Experten:

PD Dr. Dr. Christoph Dietrich
Chefarzt Innere (Bethlehem Gesundheitszentrum)

Sebastian Exner
Internist / Gastroenterologe (MVZ)

PD Dr. Joachim Heise
Chefarzt Chirurgie (Bethlehem Gesundheitszentrum)

Dr. Bernd Kallenberg
Proktologe / Internist (MVZ)



BETHLEHEM
GESUNDHEITSCENTRUM
STOLBERG gGmbH
Wir nehmen uns Zeit für Sie

